

LIGNA

„Das Gehen durch die Stadt ist *die* Geste bürgerlicher Subjektivität und Weltaneignung. Tanz ist die Geste einer anderen Subjektivität, in der alle Verhältnisse selbst zu tanzen beginnen: Wie lernen wir so zu tanzen?“ (Ole Frahm, Michael Hüners, Torsten Michaelsen)

“Walking through town is the gesture by which members of the public signal their bourgeois subjectivity and claim to the world. Dance is a gesture signalling another subjectivity, in which all interrelations start to dance: how do we learn to dance like this?”
(Ole Frahm, Michael Hüners, Torsten Michaelsen)



Als LIGNA erforschen Ole Frahm, Michael Hüners und Torsten Michaelsen seit 1997 „die Rezeptionssituation als Quelle für Produktion“. Ausgangspunkt ihrer Arbeiten – zu deren prägnantesten und als „Fremdversammlung im öffentlichen Raum Bahnhof“ juristisch folgenreichen Anfängen das *Radioballett* (2002) am Hamburger Hauptbahnhof zählt – ist Bertolt Brechts Radiotheorie aus den späten 1920er-Jahren. Darin plädiert Brecht für eine Veränderung des Radios von einem „Distributionsapparat in einen Kommunikationsapparat“. Das Radio solle nicht nur senden, sondern auch empfangen, der Hörer aktiv werden. Davon ausgehend entwickelt LIGNA Konzepte und Texte, schafft Rahmen und Spielfelder – mal auf der Bühne, noch lieber im öffentlichen Raum –, um sie dann dem Besucher zu überlassen. Während dieser das jeweilige Hörstück per Kopfhörer rezipiert, ist er allein, doch wird er immer wieder aufgefordert, bestimmte Bewegungen auszuführen. Als Rezipient der Radiosendung scheint er vereinzelt. Durch sein Engagement im Raum wird er Teil eines Kollektivs, Teil der (Performance-) Produktion und aus einer zufälligen Konstellation von Teilnehmenden entsteht die gezielte Assoziation von Produzierenden. „Wir versuchen, unsichtbar zu sein“, kommentieren die Künstler ihre Aufgabe während der Performances. Aber was, wenn die Zuschauerinnen und Zuschauer sich dem Mitmachen verweigern? „Das ist ein Risiko, das wir eingehen müssen“, kommentiert Ole Frahm gelassen, „es gibt immer einige, die sich verweigern.“ Damit verweigerten sie sich zwar dem Stück – nähmen aber letztlich „eine sehr konventionelle Rezeptionshaltung ein.“
Katrin Ullmann

Ole Frahm, Michael Hüners and Torsten Michaelsen, aka LIGNA, have been researching “the reception context as a source of production” since 1997. The point of departure for their work – one of the most incisive of which was their early piece Radioballett (2002) in Hamburg’s central station (which had legal consequences as an “unauthorised gathering in a public space”) – is Bertolt Brecht’s theory on radio. In the late 1920s, Brecht pleaded the case for turning radio from an “apparatus of dissemination into an apparatus of communication”. In his view, radio should not just transmit but also receive information and allow the listener to take an active role. Building on this idea, LIGNA develop concepts and texts and create contexts and playing fields – sometimes on stage but preferably

in public spaces – that they leave at the visitors’ disposal. Visitors listen to the audio plays alone, but are asked to carry out specific movements at regular intervals. Though seemingly isolated when receiving the radio programme, their actions in the space make them part of a collective, part of the (performance) production. In this way, a chance constellation of participants becomes a purposeful association of producers. “We try to be invisible”, is how the artists describe their task during performances. But what if visitors refuse to participate? “That is a risk that we have to take”, says Ole Frahm calmly. “There are always some who refuse.” They may resist participation in the piece – but ultimately they adopt “a very conventional attitude to reception”.
Katrin Ullmann

Biografie / Biography

LIGNA besteht aus den Medientheoretikern und Performance-Künstlern Ole Frahm, Michael Hüners und Torsten Michaelsen, die sich im Freien Sender Kombinat (FSK) in Hamburg zusammengefunden haben. In LIGNAs Performances wird das Publikum zu einem zerstreuten Kollektiv von Produzenten: Arbeiten wie das *Radioballett* (2002) laden das zerstreute Publikum ein, in privatisierten und kontrollierten öffentlichen Orten wie Hauptbahnhöfen oder Shopping Malls eine Choreografie der verbotenen und ausgeschlossenen Gesten zu hören und auszuführen. Performances wie *Der Neue Mensch* (2008) untersuchen das Theater selbst als einen Ort, in dem Subjektivität des Publikums produziert wird und bringen wie in *Tanz aller-* (2013-15) vergessene Praktiken kollektiven Tanzens in Erinnerung, in denen die Trennung zwischen Akteur und Zuschauer aufgehoben waren.

LIGNA consists of the media theorists and performance artists Ole Frahm, Michael Hüners and Torsten Michaelsen, who met at Freier Sender Kombinat (FSK) in Hamburg. LIGNA’s performances turn the audience members into a diffuse producers’ collective: in works like Radioballett (2002) they listen to a choreography of prohibited gestures in formerly public, now privatised and supervised places, such as central stations and shopping malls. Performances such as Der Neue Mensch (2008) explore the theatre itself as a place where audience subjectivity is produced, and Tanz aller- (2013-15) recalls forgotten practices of collective dancing which blur the boundary between actor and spectator.

Produktionen seit 2014 / Productions since 2014

Die große Verweigerung (2014)
Die letzte Kommune (2014)
Nichts zu machen (2014)
Promenade Jungfernstieg (2014)
Raum 315 (2014)
Secret Radio (2014)
Dance of all – A movement Choir (2015)
Der Wert (m)eines Lebens (2015)
Warten. Ein Audioguide ins Nichtstun (2015)

www.ligna.org